

Grundbegriffe der Oral-History

Archiv

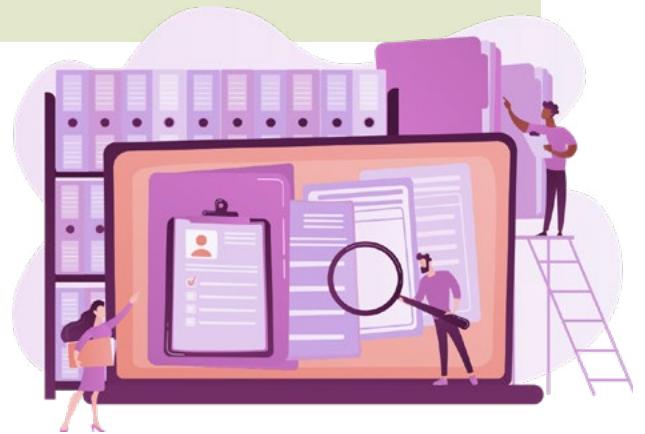
Ein Archiv ist ein Ort, an dem Wissen bewahrt und gespeichert wird. Wissenschaftliche Bibliotheken sind solche Orte, aber auch Behörden und Museen verfügen über Archive, in denen Akten, Urkunden und andere Dokumente aufbewahrt werden. Es gibt Literaturarchive, in denen die Nachlässe von Autor*innen geordnet und für Forschungszwecke aufbewahrt werden (z.B. ihre Briefe, Notizbücher, Textentwürfe, Zeitungsausschnitte, Bilder, Videos etc.). Gelegentlich legen auch Privatpersonen eigene Archive an, in denen Dinge aufbewahrt werden, die nicht vergessen werden oder verloren gehen sollen. Historiker*innen sind in ihrer Forschungsarbeit auf Archive angewiesen. Archivierte Wissensbestände werden zunehmend digitalisiert und online verfügbar gemacht.

Archive mit Zeitzeug*innen-Interviews

Um die Erinnerung an NS-Verfolgte wach zu halten und darüber zu lernen, was es bedeutet, von einem politischen Regime und der Gesellschaft verachtet und verfolgt zu werden, haben Forscher*innen, Journalist*innen, Aktivist*innen und Pädagog*innen über Jahre hinweg Interviews mit Zeitzeug*innen geführt und gesammelt. In dem

Wissen, dass die Zeit begrenzt sein wird, in der Zeitzeug*innen Schulen besuchen und mit Schüler*innen ins Gespräch kommen können, wurden viele dieser Interviews in Online-Archiven verfügbar und für die Bildungsarbeit, die Forschung und die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Audio- und Videointerviews in Archiven sind in unterschiedlichem Maße erschlossen und aufbereitet. Auch ältere Interviews wurden in den letzten Jahren zunehmend digitalisiert, zum Teil transkribiert und mit Schlagworten versehen, sodass über die Suchfunktion gezielt nach Themen, Orten und anderen Stichworten gesucht werden kann. In manchen Fällen sind die Interviews geschnitten, in anderen Fällen stehen sie in voller Länge zur Verfügung. Oftmals sind sie dann mit einem Index versehen, der wie ein Inhaltsverzeichnis einen Überblick über das Interview erlaubt. Damit wird es möglich, unterschiedliche Passagen aufzurufen, was besonders dann hilfreich ist, wenn die Interviews mehrere Stunden lang sind. Zusätzlich werden Informationen zur Entstehung des Interviews bereitgestellt. Manche Archive sind offen zugänglich, andere erfordern eine Registrierung. Die Zugänglichkeit ohne Registrierung ist wegen des Risikos missbräuchlicher Verwendung persönlicher und nicht anonymisierter Inhalte in der Fachdebatte umstritten.



Das vorliegende Material wurde auf das **Interviewarchiv** www.weitererzaehlen.at zugeschnitten. Diese Sammlung mit über 200 Zeitzeug*innen-Quellen wird von erinnern.at seit 2019 online zur Verfügung gestellt. Die Interviews sind verschlagwortet, verschiedenen Themen und Orten zugeordnet und leicht durchsuchbar. **erinnern.at** ist das Programm zum Lehren und Lernen über Nationalsozialismus und Holocaust der österreichischen Agentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD) und kooperiert mit zahlreichen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Initiativen, Wissenschaftler*innen und Filmemacher*innen.

Andere thematisch passende Archive (Auswahl)

In den letzten Jahrzehnten sind weitere Archive entstanden, die Interviews mit Überlebenden des Holocausts und des Nationalsozialismus zur Verfügung stellen. Auch sie können für die Recherche verwendet werden und bieten zum Teil didaktisch aufbereitete Materialien zur Unterrichtsgestaltung und für Schüler*innen zur eigenständigen Nutzung an.

Das **Center für Digitale Systeme an der Freien Universität Berlin** stellt zwei Videoarchive zur Verfügung, die für den Themenbereich Nationalsozialismus relevant und so aufbereitet sind, dass Schüler*innen damit arbeiten können. Die Online-Plattform „**Zeugen der Shoah**“ ermöglicht Schulklassen den Zugriff auf deutsch- und anderssprachige Interviews, die verschriftlicht und mit Zusatzmaterialien versehen sind. Eine über die Bundeszentrale für politische Bildung zu beziehende DVD-Reihe beinhaltet ausgewählte Interviews zu den Themenschwerpunkten „Fliehen“, „Überleben“, „Widerstehen“ und „Weiterleben“, die für den Geschichtsunterricht aufbereitet sind.

www.zeugendershoah.de

Das Online-Archiv „**Zwangsarbeit**“ enthält ungefähr 600 Audio- und Video-Interviews mit ehemaligen Zwangsarbeiter*innen aus 26 Ländern sowie Transkripte, Übersetzungen, Fotos und Kurzbiographien. Die Materialien sind ebenfalls didaktisch aufbereitet. Die Website stellt außerdem Videointerviews mit Expert*innen zur Verfügung, die nicht nur das Thema Zwangsarbeit, sondern auch Oral-History Methoden, die Bedeutung von Zeitzeug*innenschaft sowie Fragen der Archivierung erläutern. So berichtet beispielsweise Filmemacherin und Oral-History-Forscherin Loretta Walz in einem Interview, wie das Online-Archiv „Die Frauen von Ravensbrück“ entstanden ist.

www.zwangsarbeit-archiv.de

Die **Gedenkstätte Mauthausen** bietet auf ihrer Homepage Videointerviews mit Zeitzeug*innen aus unterschiedlichen europäischen Ländern an, die ihre Internierung im KZ Mauthausen überlebt haben. Die Interviews sind mit deutschen Untertiteln versehen.

www.mauthausen-memorial.org/de/Wissen/Zeitzeuginnen

Das **Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)** kooperiert mit dem **Fortunoff-Videoarchiv** der Universität Yale, das über 12.000 Stunden Interviewmaterial mit Holocaust-Überlebenden verfügt. Im Rahmen der Kooperation sind diese seit kurzem über das Wiesenthal Institut recherchierbar und zugänglich.

www.vwi.ac.at/index.php/dokumentation/archiv/fortunoff-video-archive

Die Sammlung der **USC Shoah Foundation** ist eines der größten digitalen Videoarchive der Welt. Das Institut hat Video-Interviews mit jüdischen Überlebenden und Zeitzeug*innen mit anderem Verfolgungshintergrund durchgeführt und gesammelt. Die Seite **IWitness** stellt einen Teil der Interviews für die Bildungsarbeit bereit und bietet fachliche Beratung an.

<https://iwitness.usc.edu>

Verwendete und weiterführende Literatur

Freie Universität Berlin/Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2012): Zeugen der Shoah. Fliehen – Überleben – Widerstehen – Weiterleben. Schulisches Lernen mit Videointerviews. DVD-Begleitheft für Lehrende. Berlin: bpb. URL: www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/Zeugen_der_Shoah.pdf

Abenhausen, Sigrid/Apostolopoulos, Nicolas /Körte-Braun, Bernd/Nägel, Verena Lucia (2012): Zeugen der Shoah. Das Visual History Archive in der schulischen Bildung. Freie Universität Berlin. URL: www.zeugendershoah.de/unterrichtsmaterialien/vha_broschuere/VHAS_Broschuere_Web.pdf

Staatliche Archive Bayerns (o.J.): Was ist ein Archiv und wer darf es benützen. URL: www.gda.bayern.de/service/schulen-entdecken-archiv/einfuehrung-in-die-archivarbeit/was-ist-ein-archiv-und-wer-darf-es-benuetzen/

Leh, Almut (2009): Zeitzeugen online: Archive und andere Webangebote. In: BIOS – Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebenslaufanalysen, 22. Jg., Heft 2, S. 268-282. URL: www.ssoar.info/ssoar/handle/document/33549

Leh, Almut (2000): Probleme der Archivierung von Oral History Interviews. Das Beispiel des Archivs „Deutsches Gedächtnis“. [26 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Social Research, 1(3), Art. 8, URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs000384>

Walz, Loretta (2013): Zur Entstehung des Online-Archivs „Die Frauen von Ravensbrück“. Video verfügbar unter: www.zwangsarbeit-archiv.de/projekt/experteninterviews/walz